

Jahresbericht
2018



für Eilige ...

Verein Bernrain-Brunnegg

Jubiläum, Abschied, Sitzungen, abgeschlossene Verhandlungen, Finanzlage ohne Schulden, Dank

René Imesch, Präsident Verein Bernrain-Brunnegg 2

Bau und Infrastruktur

Gesamtsanierung 3. Jahr, Verzögerungen, Überraschungen

Rainer Sigrist, Ressort Bau 4

Landwirtschaft

Zusammenarbeit, Pflegen und Füttern, Geburt

Martin Huber, Ressort Landwirtschaft 4

Bauen, Einziehen, Feiern

Verzögerungen, Endlich ..., ein Riesenfest, Sozialkompetenz, Gehen und Kommen

Thomas Bücheler, Leitung 5

Schülerinnen und Schüler

Perspektiven, Zahlen in Bildern, Eintretende 8



Wir auf dem Mupfelweg

Die eigenen Grenzen, gemeinsam durch
Schüler, Schülerinnen der Oberstufe

9

Zurück in die Regelschule

Abschied und Freude, meine Entwicklung

Tatjana 10

Weihnachtsfenster

Papier und Käse, Erinnerungen und Stolz

Schüler, Schülerinnen der Oberstufe 11

ProFürschi

Beziehung, Erlebnis, Vertrauen, Kommunikation, Neuland
Mitarbeitende der Wohngruppen 12

Betriebsrechnung und Bilanz

Black is beautiful 17

Personen

Die Träger des Ganzen

Vereinsvorstand, Mitarbeitende, Leitung, Partner 18

Verein Bernrain-Brunnegg

Das vierte Vereinsjahr war in vielfacher Weise besonders: Wir durften das Jubiläum «175 Jahre Bernrain» feiern. Die Gesamtsanierung unserer Liegenschaften ist in wesentlichen Teilen abgeschlossen; insbesondere konnte auch die Frage der anrechenbaren Kosten mit dem Kanton geregelt werden. Ende 2018 verabschiedeten wir Martin Huber, ein langjähriges Mitglied, früher der Aufsichtskommission, jetzt des Vorstands.

Jubiläum «175 Jahre Bernrain»

Am 18. November 2018 fand in Bernrain ein origineller und bestens organisierter Anlass für die heutigen Bernrainer, aber auch für viele Ehemalige statt. Lehrkräfte und Mitarbeitende haben zusammen mit den Schülerinnen und Schülern eine Zeitreise vorbereitet: Die Besucherinnen und Besucher konnten sich an verschiedenen Orten der Schulanlage in alte, aber auch künftige Zeiten versetzen. Ich danke Allen herzlich, die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Wir haben uns entschieden, eine Chronik, die als Ergänzung zur Jubiläumsschrift «150 Jahre Sonder-Schulheim Bernrain

René Imesch
Nathalie Reinhart



1843 – 1993» konzipiert ist, erst im Jahre 2019 zu publizieren. So haben wir die Möglichkeit, auch die Gesamtsanierung entsprechend zu dokumentieren.

Abschied von Martin Huber

Seit 1991 hat sich Martin Huber ehrenamtlich für Bernrain eingesetzt. Er war in der Aufsichtskommission, respektive jetzt im Vereinsvorstand der unumstrittene Fachmann für Landwirtschaftsfragen. Martin Huber hat die Entwicklung unserer Landwirtschaftsbetriebe massgeblich mit seinem Fachwissen geprägt. Seine hervorragende Vernetzung in der Thurgauer Landwirtschaftsszene hat uns in schwierigen Situationen sehr geholfen. Er verstand es auch, unsere Anliegen und Anforderungen an die Landwirtschaftsbetriebe mit der notwendigen Konsequenz, aber auch mit viel Fingerspitzengefühl bei den Pächtern durchzusetzen. Seinem Pflichtgefühl verdanken wir es, dass er nicht einfach seinen Abschied nahm, sondern dafür sorgte, dass mit Christian Eggenberger wieder ein Fachmann vom Arenenberg in unserem Verein mitarbeitet. Herzlichen Dank!

Vorstand

Der Vereinsvorstand hat in sechs, in der Regel zweistündigen Sitzungen Fragen behandelt, welche Schule und Heim, die bauliche Gesamtanierung und den Betrieb sowie die Weiterentwicklung der Landwirtschaftsbetriebe betrafen. Dabei war es unumgänglich, dass wir uns immer wieder mit Finanz- und Finanzierungsfragen befassen mussten. Unser Ziel ist es nach wie vor, kommenden Generationen, welche einmal die Verantwortung für Bernrain übernehmen werden, einen auch finanziell wohlgeordneten Verein zu übergeben, d.h. nach Abschluss aller Projekte einen schuldenfreien Verein! In diesem Zusammenhang war es sehr wichtig, dass wir uns – nach «jahrelangem Ringen» – Ende 2018 mit dem Kanton über die anrechenbaren Kosten der Gesamtanierung einigen konnten.

Damit wir Vorstandsmitglieder ob all der vielfältigen Arbeitsfelder den Bezug zum Alltag in Bernrain nicht verlieren, informierte uns auch im Berichtsjahr unser Gesamtleiter, Thomas Büheler, an jeder Sitzung über Geschehnisse «an der Front».

An dieser Stelle weise ich darauf hin, dass der Vorstand zusätzlich verantwortlich ist für die Geschäftsfelder „Gutsbe-

Christian Eggenberger
Martin Huber
Rainer Sigrüst



trieb Brunnegg“ und für das Sozialprojekt „Hof Brunnegg“. Die Berichterstattung zu diesen Geschäftsfeldern erfolgt jeweils im Jahresbericht des Vereins Bernrain-Brunnegg und im Tätigkeitsbericht der Brunnegg-Bernrain AG.

Ich danke den Vorstandsmitgliedern herzlich für ihre ehrenamtliche Tätigkeit. Ohne ihre Einsatzbereitschaft und ihr Fachwissen wäre ein Funktionieren unseres Vereins nicht möglich.

Ich danke auch herzlich unseren Revisoren Ralf Bommeli und Willi Gubser von der TWS Confides AG für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Dass sie die Schulrechnung unentgeltlich revidieren und so einen wertvollen Beitrag an unsere gemeinnützige Institution leisten, ist nicht selbstverständlich.

Schlusswort

Angesichts der Kurzlebigkeit unserer Zeit kann man staunen, dass eine Institution 175 Jahre alt wird. Unsere Institution ist vor dem modernen Bundesstaat (1848) entstanden, hat unter anderem zwei Weltkriege und den Kalten Krieg «überlebt». Natürlich ist auch Bernrain jeweils vom herrschenden Zeitgeist

beeinflusst worden. Bestand hatte aber immer die Grundidee, alles Erdenkliche für das Wohl benachteiligter Kinder und Jugendlichen zu tun. Das ist aber nur möglich, wenn Menschen bereit sind, zusammenzuarbeiten und ihre Kräfte zum Wohle des Ganzen zu bündeln. Ich danke Allen, die im Berichtsjahr in ihrem Aufgabenbereich einen Anteil am Gelingen unserer Erziehungs- und Bildungsbemühungen geleistet haben. Speziell danke ich Sandra Nickler für die speditive und zuverlässige Protokoll- und Rechnungsführung. Wie seit Beginn der Gesamtsanierung haben Thomas Bücheler, Gesamtleiter, und Martin Gasser, Stellvertreter des Gesamtleiters, komplexe und komplizierte Probleme lösen müssen. Das haben sie mit Bravour erledigt. Besten Dank!

René Imesch, Präsident Verein Bernrain-Brunnegg

Bau und Infrastruktur

Gesamtsanierung: Schule, Internat, Mehrzweckgebäude

Das vergangene Jahr war das dritte Baujahr der Gesamtsanierung. So interessant die Arbeiten am Bau sind, so war es doch



eine grosse Herausforderung für die Schulleitung und die Kinder, in einer Baustelle zu leben und zu arbeiten. Das Schulhaus und das Internat wurden fast vollständig ausgekernt und von innen neu aufgebaut. Die gesamte Haustechnik und das Mobiliar wurden erneuert. Die geplante Fertigstellung verzögerte sich als Folge vieler bautechnischer Überraschungen immer wieder. Gleichzeitig wurden die Nebenbauten saniert.

Landwirtschaftliche Bauten

Für den landwirtschaftlichen Betrieb Bernrain wurde lediglich eine äussere Freilauffläche vor dem Stall erstellt. Weitere bauliche Massnahmen waren nicht notwendig.

Landverkäufe und Arealentwicklungen

Im Berichtsjahr 2018 mussten keine Landverkäufe getätigt werden, da mit dem Ertrag der Landverkäufe der letzten Jahre die Finanzierung der enormen Investitionen sichergestellt war.

Rainer Sigrist

Ressort Bau, Verein Bernrain-Brunnegg

Landwirtschaft

Der Pächter des Landwirtschaftsbetriebs unseres Vereins hat sich wiederum, nebst der landwirtschaftlichen Arbeit auf dem Hof, direkt oder indirekt mit Baumassnahmen befassen müssen. Die Hauptmassnahmen betrafen die Schule. Mit dem abgeschlossenen Neubau des Pächterhauses und der Erweiterung der äusseren Freilaufläche vor dem Stall ist aber auch der Gutsbetrieb aufgewertet worden. Damit verfügt der Betrieb über eine der Betriebsgrösse angepasste und zeitgemässe Bausubstanz, welche ein wirtschaftliches Arbeiten ermöglicht.

Auch in diesem Jahr haben sich das Geschehen in der Schule und die Tätigkeiten des Landwirts im Alltag gut miteinander vertragen. Die für die Vision des Vereins wichtige Verbindung von Schule, Heim und Hof ist jederzeit spürbar.

Ganz konkret wird das in Bernrain sichtbar, wo Kinder in die Pflege und die Fütterung von Tieren miteinbezogen werden und dafür auch selbst die Verantwortung übernehmen.

Martin Huber

Ressort Landwirtschaft, Verein Bernrain-Brunnegg



Bauen, Einziehen, Feiern

Bauen

Mit dem 2017 begonnenen gleichzeitigen Umbau des Schulhauses und des Internatsgebäudes erreichte die provisorische Unterbringung von Schule, Küche, Internat und Verwaltung ihren Höhepunkt. Dafür standen Container, das Pächterhaus und das fertiggestellte Mehrzweckgebäude zur Verfügung.

Trotz vielen Einschränkungen auch auf dem Aussengelände klappt der Tagesbetrieb sehr gut. Als kleinen Dank dafür haben alle Kinder und Jugendlichen zum Schuljahresanfang eine gut dotierte Schultüte erhalten. Ein Riesendank für die enorme Flexibilität auch an alle Mitarbeitenden.

Einziehen

Vor allem das Internatsgebäude barg viele verborgene Überraschungen, die immer wieder zu Verzögerungen führten. Der Einzugstermin musste darum mehrmals verschoben werden.

Im September/Oktober war es dann so weit. Wir konnten das Schulhaus und das Erdgeschoss im Internatsgebäude beziehen. Wir freuen uns riesig über die neuen und schön gestalteten Räume und Verkehrsflächen. Die Schule Bernrain ist kaum wiederzuerkennen und erhält ein frisches, offenes und farbiges Aussehen. Gerade das Schulhaus hat sich sehr verändert. Die Architektin hat aus dem alten engen Gebäude ein kleines Juwel gemacht.

Die neuen Schulmöbel wurden geliefert und ersetzen altes, zusammengewürfeltes und immer wieder repariertes Mobiliar. Ab Ende Jahr standen dann auch die oberen Stockwerke des Internatsgebäudes zur Verfügung, die Gruppen haben das Pächterhaus verlassen und die neuen Räume bezogen. Der Architekt hat bei der Gestaltung sehr viel Wert auf die Nähe zum eigenen Zuhause gelegt. So sind zum Beispiel die gemeinsamen Waschräume und WC-Anlagen verschwunden und haben einzelnen Duschen und WC's Platz gemacht.

Festen

Am 22. November 1843 nahm die Thurgauische Landwirtschaftliche Armenschule ihren Betrieb mit 5 Zöglingen auf.



Ein Grund, jetzt – 175 Jahre später – ein grosses Fest auf die Beine zu stellen. Bald war eine erste Idee da: Wir gestalten eine Zeitreise mit Stationen in den Jahren 1845, 1943, 1968, 1993, 2018 und 2043. Alle Mitarbeitenden teilten sich in diese Gruppen auf und gestalteten einen geschichtlichen Einblick in die Schule: früher - heute - morgen.

Zusammen mit dem Vorstand des Vereins haben wir Vertreter und Vertreterinnen des Kantons und der Stadt, alle Eltern und Kinder eingeladen. Am 18. November war es dann soweit.

Trotz des kalten Wetters füllte sich das Festzelt. Das hohe Alter der Schule wurde durch Reden gewürdigt und die Besucher machten sich auf die Erkundungstour durch die Schulgeschichte und in eine mögliche Schulzukunft.

Bezugspersonenarbeit

Im letzten Bericht haben wir erwähnt, dass wir Lösungen suchen, um den Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen für die Bezugsarbeit mehr Zeit zu verschaffen.

Im neuen Schuljahr stehen dafür sieben sogenannte "ProFür-schi-Tage" zur Verfügung, an denen die Kinder und Jugendlichen zusammen mit den Mitarbeitenden des Internats an Themen aus dem Bereich des Sozialen Lernens arbeiten und ihre Kompetenzen erweitern.

Mehr dazu im Bericht einer Sozialpädagogin auf den folgenden Seiten.

Mutationen

Nach 17 Jahren Tätigkeit verlässt Alfred Kutter seine Stelle an der Schule Bernrain. Als ausgebildeter Heilpädagoge hat er in dieser Zeit in verschiedenen Einsatzbereichen viel zur Förderung und Entwicklung der Kinder und Jugendlichen beigetragen. Seine Stelle als Fachlehrer in der Mittelstufe tritt neu Carlo Zanetti an.

Mit Roland Foschiani verlässt uns unser Sportlehrer. Er hat seine Stelle 2010 angetreten und seither an allen Klassen Sport und Schwimmen unterrichtet. Martin Reimann übernimmt als ausgebildeter Sportlehrer seine Lektionen.

Flurin Zigerlig arbeitete ein Jahr als Pädagogischer Mitarbeiter



und beginnt seine Ausbildung zum Primarlehrer. Ab dem neuen Schuljahr arbeitet in dieser Funktion Stefan Barjasic bei uns. Noemi Bügler verlässt ihre Stelle als Fachfrau Betriebsunterhalt. Für diese Aufgaben wird neu Heinz Mettier eingestellt.

Dank

Es geht nur gemeinsam – gemeinsam mit allen Mitarbeitenden, mit den Eltern und Kindern, mit unserem ehrenamtlichen Vorstand, den Vertretern des Kantons und des KJPD, mit unserem Pächter und vielen anderen.

Alle tragen dazu bei, dass die Schule Bernrain ein Ort ist und bleibt, wo Kinder und Jugendliche ihre Kompetenzen für die Gestaltung ihrer Zukunft erweitern, wo Menschen sich begegnen, zusammenarbeiten und gemeinsam nach Lösungen suchen.

Ich danke allen von Herzen, die mit uns zusammen auf dem Weg sind und zum Gelingen unserer Aufgabe beitragen.

Thomas Bücheler, Leitung Schule Bernrain

Schülerinnen und Schüler

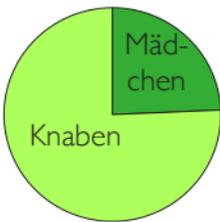
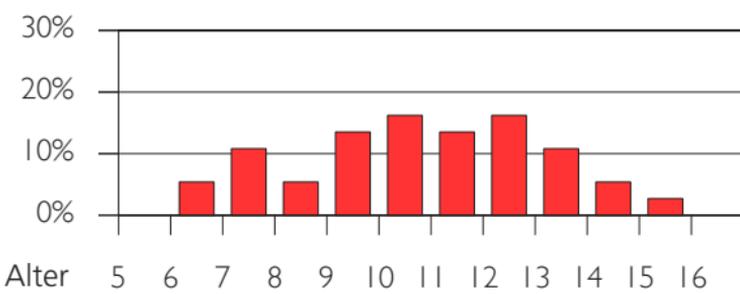
Im Januar 2018 zählen wir 35 Kinder und Jugendliche.

Bis Ende April treten zwei Schülerinnen ein. Damit liegt der Bestand vor den Sommerferien bei 37.

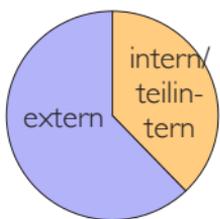
Auf Ende Juli treten 3 Jugendliche aus:

Berufsausbildung PRA	2 Knaben
Integrative Sonderschulung	1 Knabe

Zu Beginn des neuen Schuljahres starten wir mit drei neuen Knaben und damit 37 SchülerInnen. Daran ändert sich bis Ende Kalenderjahr nichts mehr. Die folgende Statistik bezieht sich auf den Stand vom August 2018.



Mädchen	9	(24.3%)
Knaben	28	(75.7%)



intern/teilintern	14	(37.8%)
extern	23	(62.2%)

Wir auf dem Mupfelweg

Seit einigen Jahren macht die Oberstufe in der Projektwoche etwas Besonderes. Wir fahren in ein zusätzliches Lager. Vom Berglager wandelte es sich in ein Arbeitslager und bisher blieben wir immer in der näheren Umgebung, in Steckborn oder Eschenz. Wir reisten eigentlich immer mit dem Velo an und halfen dann eine Woche lang dem Förster im Wald, einmal hatten wir auch einen Steinbildhauerworkshop und in einem Jahr verkauften wir selbst gebaute Hocker auf dem Markt. Jedenfalls ging es immer um Bewegung und Arbeit und wir schliefen in einer Jugendherberge. Wir kochten selbst und machten Nachtwanderungen. Es war immer anstrengend aber auch lustig. Wir spielten und badeten zusammen und es tat uns einfach gut.

Dieses Jahr aber erfuhren wir lange nicht, was geplant war und als es dann heraus kam, klang es ganz schön langweilig. Wir sollten den Jakobsweg laufen. Von Kreuzlingen nach Rapperswil. Mit Marschgepäck und einem Leiterwagen. Kochen auf offenem Feuer und Unterkünfte, die keiner kannte.



Aber gut, es ging dann halt einfach los. Wir hatten bombastisches Wetter, schnitzten uns bei der ersten Rast einen Pilgerstab und folgten immer den Wegweisern mit der Muschel. Bald nannten wir unseren Weg nur noch den Mupfelweg, denn so sagt es Urmel aus dem Eis.

Und weil alle wussten, dass wir der Mupfel folgen, konnten die Schnelleren immer alleine voran preschen. Wir wurden von einem Bienenschwarm überfallen, wir mussten zusammen Lösungen für geschwächte Mitschüler finden, wir kochten Ravioli unter einer Brücke und grillten massenweise Cervelat.

Unsere erste Nacht verbrachten wir in einem verträumten Anwesen bei englisch sprechenden Anthroposophen, die einen eigenen Wasserfall hatten, unter dem wir uns abkühlten. Die zweite Nacht waren wir auf einem Bauernhof mit wahnsinnig netten Leuten, die uns den besten z'Morgen der Welt machten. Dann erreichten wir das Kloster Fischingen, wo wir Schnitzel und Eis bekamen und alle zusammen in einem grossen Pilsersaal schliefen. Und dann kam die wahre Herausforderung. Wir hatten nichts ausser Früchtebrot und Äpfeln. Unseren Leiterwagen mussten wir stehen lassen und das Hörnli erklim-

men. Wir kamen an unsere Grenzen (ok nicht alle). Aber als auch Dave oben ankam, applaudierten alle, sogar fremde Leute. Und zur Belohnung assen wir 1 kg Pommes aus einer Salat-schüssel. Danach war alles nur noch ein Klacks. Den Abstieg schafften wir mit Musik ganz locker und in der Jugendherberge in Rapperswil rauchten uns die Füsse und wir wollten nur noch Bett und Dusche.

Am nächsten Morgen fahren wir mit dem Zug nach Bernrain. Ein letzter babyleichter Anstieg und dann brandete Applaus auf - von uns für uns.

Unsere Pilgerpässe bieten noch einiges an Platz. Nächstes Jahr gehts weiter. Und glaubt ihr? Wir kommen bis nach Genf!!!

Klasse C

Zurück in die Regelschule

Seit August 2016 gehe ich in die Schule Bernrain. Ab dem Sommer werde ich in die Regelschule gehen.

Hier in Bernrain habe ich gelernt, mit Kindern und Erwachsenen respektvoll umzugehen. Ich habe auch gelernt richtig Ski



zu fahren. In der Schule habe ich gelernt, deutlicher zu sprechen, öfter die Wahrheit zu sagen, weniger zu motzen, geduldiger zu sein und schöner zu schreiben. Die Uhrzeit kann ich jetzt lesen und deshalb fahre ich nun mit dem Zug nach Hause. Wir haben hier einen Bauernhof. Mit den Tieren haben wir lustige Abenteuer erlebt. Zum Beispiel kam Herr Berger mit einem Babyschwein auf den Schulhof. Es heisst Blue und hat aus einer Bratpfanne Milch getrunken, weil es einen normalen Futternapf immer umgestossen hat. Im Internat haben wir viele Spiele gemacht und gebastelt.

Ich habe viele tolle Freunde gekriegt, das finde ich schön. Aber dann Abschied zu nehmen ist für alle schwer.

Ich freue mich in der Regelschule am meisten darauf, dass ich keinen Fahrdienst mehr brauche, sondern zu Fuss gehen kann und dass ich neue Freunde finde. Ich freue mich, dass ich in Bernrain soweit gekommen bin, dass ich euch vertrauen durfte und schöne Momente erleben konnte.

Danke.

Tatjana, 10 Jahre

Weihnachtsfenster

Unsere Lehrerin will (ja, hier darf man durchaus von wollen sprechen) vor allem an Weihnachten alle Bräuche mit uns durchspielen, die ihr in den Sinn kommen. Sie sagt, das sei wichtig und gemütlich.

Dieses Jahr also auch noch ein Adventsfenster. Wobei wir tatsächlich begeistert waren, als sie uns das Projekt vorstellte. Wir sammelten Vorschläge und stimmten gemeinsam ab. Es gab auch wirklich nur wenig Streit, bis wir wussten, welche Motive an unser neues Panoramafenster sollen.

Diese zeichneten wir erst einmal grob auf Druckerpapier und klebten dieses ans Fenster, damit wir eine vage Vorstellung hatten. Anschliessend wählte jeder sein gewünschtes Motiv aus und ab diesem Zeitpunkt bastelten wir drei Wochen immer an den Nachmittagen drauf los. Schnell merkten wir, dass es wirklich schön werden könnte und so vergrösserten wir unser Kunstwerk stetig.



Man sieht darauf den Verlauf unseres Schuljahres: Hauptsächlich die Wanderung zum Jakobsweg und viele festliche Kleinigkeiten.

Und dann wollten wir natürlich eine grosse Party veranstalten, damit auch alle sehen, was wir gemacht haben.

Von Anfang an nämlich hielten wir das Adventsfenster durch die Storen verhüllt.

Wir luden alle Mitarbeiter und Schüler aus Bernrain ein, dekorierten unsere neue Terrasse, bestellten Käsefondue und Punsch beim Koch und freuten uns auf die Präsentation.

Es kamen wahnsinnig viele! Wir hörten Weihnachtsmusik, tanzten ums Feuer und futterten 8 kg Käse!!!

Als die Storen hoch gingen, waren alle begeistert und wir ganz schön stolz. Vielleicht wird das eine Tradition? Ach, Brauch nennt sie das ja...

Klasse C

ProFürschi (Sozialkompetenztraining)

Der Grund

Die Anzahl der externen Schülerinnen und Schüler ist in den letzten Jahren stark gestiegen, wodurch sich die Zeit der Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen für pädagogische Arbeit direkt am Kind und deren nachhaltige Wirkung auf ein sehr kleines Zeitfenster reduziert. Den Hauptbezugspersonen ist es wichtig, mehr Zeit mit den Kindern zu verbringen und diese auch im Gruppengeschehen ausserhalb des schulischen Rahmens erleben zu können.

Gleichzeitig haben sich bei unseren Kindern die Diagnosen stark verlagert und tauchen häufig kombiniert auf. Diagnosen wie bspw. ADS, ADHS, Bindungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten oder ASS führen zu täglichen Konflikten zwischen den Schülerinnen und Schülern.

Selbst in Gruppentherapie-Setting angemeldete Kinder fallen dort mit ihren Verhaltensweisen teilweise so stark auf, dass ihnen die Teilnahme verwehrt wird.



Die Idee

Aufgrund dieser Feststellungen wurden sogenannte «ProFürschi-Tage» initiiert, welche ein Sozialkompetenztraining mit den Überthemen Gruppenfindung, Wahrnehmung, Vertrauen, Kommunikation und Kooperation und deren Vertiefung bieten. Die Tage bauen inhaltlich und thematisch aufeinander auf und finden 7x im Schuljahr statt. Die Gruppenzusammensetzungen variieren je nach Thema und Rahmen der Bearbeitung. Die Diagnosen und der jeweils aktuelle Stand werden dabei berücksichtigt.

Die Internatsmitarbeitenden planen, organisieren und führen die Tage mit den Schülerinnen und Schülern durch. Danach findet jeweils eine Nachbereitung statt, dies auch ausblickend auf den folgenden «ProFürschi-Tag».

Um das Ganze noch nachhaltiger zu gestalten, werden die Themen wann immer möglich in den Bezugspersonengesprächen wieder aufgenommen.

Tag 1

In der Gruppenfindungsphase hat sich Gruppe 1 der Herausforderung gestellt, zusammen ein Floss zu bauen und dies gemeinsam am Ende des Tages zu Wasser zu lassen.

Hierzu mussten sich die Kinder gegenseitig motivieren und jeder musste seinen Teil dazu beitragen, dass es am Ende des Tages klappte.

Jeder Einzelne bestimmte seine Rolle am Morgen beim gemeinsamen Warm-Up (z.B. Captain, Koch, Ruderer, Passagier, Steuermann oder -frau, ...).

Am Ende des Tages wurde kurz ausgewertet, wer über den ganzen Tag welche Rolle eingenommen hat und ob diese mit der am Morgen gewählten übereinstimmte.

«Dieser Tag war für mich der Beste, da ich Verantwortung für die Gruppe übernehmen und meine Meinung äussern konnte. Noch mehr Spass hätte es gemacht, wenn alle gleich mitgemacht hätten», so ein Oberstufenschüler.

Die Gruppen 2 und 3 gingen als Kleingruppen Kanu fahren und mussten sich somit in der Gruppe absprechen, wer das



Ruder und das Kommando übernimmt. Zusammen mussten die Kanus zum See und zurück auf die Halterung getragen werden. Dabei brauchte es die ganze Gruppe. Jede Gruppe konnte die Distanz bis zur Insel Mainau bewältigen, wo es dann das wohlverdiente Mittagessen gab.

Der Weg zurück wurde nach dem Essen und dem Baden gestärkt in Angriff genommen. Sichtlich erschöpft, aber zufrieden kamen alle wieder heil am Ufer an.

Das absolute Highlight eines Schülers war, «dass wir doppelt so schnell im Rudern waren, als die Mädels».

Alle drei Gruppen konnten den Tag mit Erfolg abschliessen.

Tag 2

Der zweite ProFürschi-Tag wurde in zwei verschiedenen Gruppen verbracht.

Die älteren Schülerinnen und Schüler setzten sich intensiv mit der Gefühlswelt auseinander. Die Kinder wurden einem Hauptgefühl (Wut, Trauer, Freude, Angst) zugeteilt und setzten sich den ganzen Tag damit auseinander. Die Auseinandersetzung mit sich selber und dem persönlichen Umgang mit den Gefühlen war für die Jugendlichen eine grosse Herausforderung.

Am Ende des Tages konnte jedoch jede Gruppe das Wichtigste zusammentragen und den anderen Jugendlichen vermitteln.

Die zweite Gruppe aus den jüngeren Kindern setzte sich vertieft mit den verschiedenen Sinnen auseinander. In den verschiedenen Warm-Up-Spielen konnten auf spielerische Weise die Sinne Fühlen, Sehen, Tasten, Schmecken und Riechen kennengelernt werden. Für eine vertieftere Auseinandersetzung mit unseren Sinnen besuchten wir das Technorama in Winter-



thur, wo sich die Kinder in Kleingruppen auf Entdeckungstour begaben.

Der Tag ging durch eine kurze Reflexionsrunde zu Ende.

Tag 3

Der dritte Tag widmete sich dem Thema Vertrauen.

Jede Gruppe gestaltete sich den Tag mit verschiedenen Übungen zum Thema, wie beispielsweise sich blind durch den Wald führen zu lassen oder sich wie ein Pendel zwischen zwei Kindern mit geschlossenen Augen fallen zu lassen.

Das Ziel dieser Übungen war es, das Vertrauen in die Gruppe sowie zwischen den einzelnen Kindern zu stärken.

Tag 4

Das A und O unserer Arbeit ist die Kommunikation. Verschiedene Formen davon wurden am vierten ProFürschi-Tag mit unseren Schüler/-innen angeschaut.

Gruppe 1 verbrachte den Tag in Zürich. Das Highlight dabei war das Essen im Restaurant "Blinde Kuh", welches von blind-

den Menschen geführt wird. Hier isst man, ohne etwas sehen zu können und muss sich auf seine anderen Sinne verlassen.

Das Interview mit einem Mitarbeiter der "Blinden Kuh" nach dem Essen sorgte für einen bleibenden Eindruck. Für einen Schüler war der Besuch in der "Blinden Kuh" das absolute Highlight aller Profürschi-Tage.

Die Mädels verbrachten den Tag auch in Zürich und absolvierten einen Foxtrail. Dabei ging es darum, zusammen Rätsel zu lösen und zu schauen, wie man mit anderen kommuniziert. Nur gemeinsam konnte der Foxtrail zu Ende gemacht werden.

Gruppe 3 besuchte den Walter Zoo in Gossau und beobachtete die Tiere, wie diese miteinander kommunizieren. Einige wenige Parallelen zu uns konnten gefunden werden und eine Reflexion, wie jeder Einzelne in verschiedenen Stimmungen kommuniziert, wurde anhand von Beobachtungskarten erkennbar.

Tag 5

Das Hauptaugenmerk des fünften Profürschi-Tags wurde auf das Thema Kooperation und Zusammenarbeit in der Gruppe gerichtet.



Gruppe 1 und 2 organisierten einen Domino-Day, an welchem sie als ganze Gruppe über den Tag Dominosteine zu einem Muster aneinanderreichten. Für einige unserer Schüler und Schülerinnen war das genaue Arbeiten mit den Dominosteinen eine Herausforderung.

Jedoch gab es am Ende des Tages ein ansehnliches Bild und das dazugehörige grosse Finale, bei dem alle Dominosteine fielen.

Die Gruppe 3 bekam den Auftrag, zusammen eine Kugelbahn aus Kartonrollen zu basteln. Die Kinder wurden in Dreiergruppen eingeteilt und konnten ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Einzelne Kinder sind dabei mit ihrer Ausdauer und Kreativität hervorstechen.

Den Nachmittag haben wir dann draussen im Wald verbracht.

Das grosse Finale des Domino-Days wurde nach dem Waldbesuch gespannt mitverfolgt.

Tag 6 und 7

An den letzten beiden Tagen ging es um die Zusammenführung aller Themen. Dabei stand vor allem ein Gruppenerlebnis im Vordergrund.

Der erste Tag fand im Kronberg statt. Wir konnten zusammen die 7 Kilometer lange Schlittelpiste bewältigen und unsere Schüler und Schülerinnen haben sich dabei gegenseitig unterstützt und motiviert.

Der zweite der beiden Abschlusstage fand am See in Triboltingen statt. Den Weg von Bernrain zum See bewältigte jede Gruppe für sich und baute Spiele der vergangenen Tage ein, um die Eindrücke noch einmal Revue passieren zu lassen. Für jede erfolgreich abgeschlossene Aufgabe konnte sich die Gruppe ein Puzzleteil verdienen. Am Schluss ergaben alle Teile zusammen ein Bild mit dem Ort, an dem sich das Dessert für die Kinder befand.

Am See, wo sich alle 3 Gruppen getroffen haben, konnten wir gemeinsam essen, das Puzzle zusammenfügen und das Abschlussspiel «Catch the flag» durchführen. Dabei spielten alle Kinder gegen die Erwachsenen. Gruppe 1 hatte die Aufgabe,



die Flagge aus dem Erwachsenenbereich zu holen. Gruppe 2 konnte die Jungs aus dem Gefängnis befreien, in dem sie ihre zuvor erhaltenen Schollen zu einem Weg ausgelegt haben, auf dem die Jungs in den Kinderbereich gelangen konnten. Die Aufgabe der Gruppe 3 war es, die Erwachsenen, welche die Gruppe 1 fangen konnte, auszuschalten. Die Erwachsenen schieden aus, wenn ihnen alle Bündel abgenommen wurden. Das Spiel endete schon nach 7 Minuten und die Erwachsenen mussten sich geschlagen geben.

Fazit

Über alle Tage zusammengefasst kann gesagt werden, dass wir sehr viel Potenzial darin sehen, die Kinder auf eine andere Art kennenzulernen, ihnen neue Strategien auf den Weg zu geben und sie für grundlegende Themen zu sensibilisieren. Wir freuen uns auf die nächsten Tage im neuen Schuljahr. «In allen Themenbereichen derProFürschi-Tage gibt es noch viel Steigerungspotenzial», so ein Jugendlicher der Gruppe 3.

Mitarbeitende der Wohngruppen

Betriebsrechnung 2018

	Betriebsjahr	Vorjahr
Ertrag		
Beiträge Staat und Eltern	3'768'521	3'406'765
Verschiedene Erträge	42'291	40'561
	3'810'812	3'447'326
Aufwand		
Personalaufwand	2'709'373	2'756'798
Verpflegung/Hauswirtschaft	135'111	126'758
Unterhalt Immobilien/Mobilien	255'182	286'810
Energie/Wasser	36'328	54'146
Ausbildung/Freizeit/Transporte	180'546	117'676
Verwaltungsaufwand	48'182	56'503
Übriger Aufwand	109'723	61'121
Zinsen/Mieten	72'485	12'917
Abschreibungen	139'927	66'768
Total Aufwand	3'686'857	3'539'497
Betriebsergebnis	123'955	-92'171



Bilanz per 31. Dezember 2018

	Betriebsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Flüssige Mittel	891'275	3'486'679
Forderungen	97'673	259'847
Vorräte	1965	1580
Grundstücke	500'000	500'000
Gebäude	11'726'943	2'960'359
Mobilien	294'810	25'788
Total Aktiven	13'512'666	7'234'253
Passiven		
Kreditoren	390'134	104'015
Verrechnungskonto	1'819'889	4'611'594
Akontozahlung Baubeiträge	0	1'397'801
Darlehenskonto	4'900'000	0
Schwankungsfonds	283'159	0
Baubeiträge (bedingt rückzahlbar)	5'311'844	0
Betriebskapital	807'640	1'120'843
Total Passiven	13'512'666	7'234'253

Personen

Liste: 1.9.18, Fotos: ganzes Jahr

Vorstand Verein
Bernrain-Brunnegg

René Imesch, Präsident
Martin Huber, Vize, Landwirtschaft
Nathalie Reinhart, Recht/Finanzen
Rainer Sigrist, Bau, Aktuar
Christian Eggenberger, Landwirtschaft

Revision

Ralf Bommeli
Willi Gubser

Schulaufsicht

Roland Bosshart, AV Frauenfeld

Leitung

Thomas Bücheler, Gesamtleitung
Martin Gasser, Stv. Gesamtleitung
Holger Kühl, Internatsleitung

Schule

Klassenlehrer/-innen
Marius Erb, Basisstufe
Katja Lutze, Unter-Mittelstufe
Lisa-Maria Erb, Mittelstufe
Felicitas Fischer, Oberstufe



Fachlehrer/-innen, Therapie, Dienste

Vanessa Fidone, Logopädie
Silvan Frei, Mathematik/Physik/Chemie
Sabine Schiller, Mathematik
Marta Herodek, Mathematik
Elia Jäger, Arbeitsagogik
Martin Reimann, Sport
Max Truninger, Lerninsel/Berufswahl
Urs Wüst, Werken
Carlo Zanetti, Mathematik

Pädagogische Mitarbeiter/-innen

Karekin Demirci, A
Stefan Barjasic, B
Martin Reimann, C
Marta Herodek, D

Internat

Gruppe 1

Tobias Ross, Gruppeneitung

Salome Ammann, Sozialpädagogin

Judith Kensy-Richter, Sozialpädagogin

Giuseppe Capassi, Sozialpädagogin i.A.

Gruppe 2

Andrea Kradolfer, Gruppenleitung

Judith Jäger, Sozialpädagogin

Gruppe 3

René Birenstihl, Gruppenleitung

Nathalie Ernst, Sozialpädagogin

Raphael Klotz, Sozialpädagoge i.A.

Dienste

Sandra Nickler, Administration

Andreas Wadulla, Küchenleitung



Stefan Martinschitz, Leiter Hausdienst

Heinz Mettier, Unterhalt/Reinigung

Fazile Seferi, Reinigung

Pächter Bernrain

Remo Berger

Partner

Schularzt

Stefan Schneider, Kreuzlingen

Schulzahnklinik

Schulgemeinde Kreuzlingen

Fachstelle Sonderschulung

Amt für Volksschule, Frauenfeld

Schulpsychologie und Logopädie

Frauenfeld, Amriswil, Kreuzlingen

KJPD und Tagesklinik

Weinfelden, Münsterlingen



Schule Bernrain
Bernrainstrasse 57
8280 Kreuzlingen

071 677 01 77
info@schule-bernrain.ch
www.schule-bernrain.ch

Verein Bernrain-Brunnegg
Spendenkonto
Thurgauer Kantonalbank Weinfelden
IBAN CH18 0078 4012 6621 2200 1